

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1798

6.4.1798 (Nr. 42)

Carlbrüder

Freytags

I 7



Zeitung

den 6 April.

9 8.

Mit Hochfürstlich - Marggrävlich - Badischem gnädigsten Privilegio

Friedenskongress in Rastatt

Rastatt, vom 4 April.

Den 2ten dieses war die 38ste Sitzung der hochansehnlichen Reichsdeputation und der Gegenstand derselben wahrscheinlich die letzte französische Note.

Semlin vom 18 März. Nach einem Gerücht, sollte Pasman Oglu bey Sophia geschlagen worden seyn, heute aber erfährt man, daß dieser unweit Widdin gesiegt, und ein beträchtliches Corps vom Curt, Bassa gänzlich geschlagen habe.

Laibach, vom 23 März. Der Kaiserl. Königl. General Schulz ist bereits hier eingetroffen, um das Oberkommando über die in Krain liegende Reservearmee zu übernehmen. Die bisher in Grätz gestandne Artilleriereserve sollte gestern den 22ten dieß nach Tyrol aufbrechen, um zu dem sich daselbst sammelnden Reservecorps von 15,000 Mann zu stoßen. Es sind über 100 Kanonen von verschiednem Kaliber hier durch nach Triest gebracht worden, sie kommen aus Wien und gehen nach Venedig. Auch werden noch mehrere ähnliche Transporte aus Wien erwartet, von denen auch einige für Triest bestimmt sind, um das von dort nach Venedig abgeführte Geschütz wieder zu ersetzen. General Mack nimmt ist die Gegenden längst des Innflusses in Augenschein.

Wien, vom 25 März. Nach Briefen aus Dalmatien sollen die Kaiserl. Königl. Gränztruppen die Ordre erhalten haben, nach vorgenommener Musterung in das türkische Gebiet vorzurücken und Bosnien und Servien zu besetzen, damit die Macht der

Worte konzentriert werden und sich mit mehr Nachdruck den Absichten des Pasman Oglu widersetzen könne. Jeder gemeine Mann von den vorrückenden Kaiserl. Königl. Truppen erhält nebst seiner Löhnung von der Woforte 30 kr. Zulage täglich, von dem Augenblick an, in welchem selbige den türkischen Grund und Boden betreten. Was dieser Nachricht noch mehr Wahrscheinlichkeit giebt, ist der in Italien und Dalmatien angekommene Befehl, daß alle Gränzbataillone sich unverzüglich nach ihrer Heymath verfügen sollen. — Nach Berichten aus Rußland hat man daselbst die Nachricht aus Amerika erhalten, daß Kosciusko gekorben sey. Seinem Sekretair Niemcewitz, der als Dichter unter den Polen bekannt ist, stets an seiner Seite war und Glück und Unglück mit ihm theilte, soll er sein ganzes Vermögen vermacht haben. — Nach einem Schreiben aus Semlin ist die Armee des Großsultans gegen Pasman Oglu bereits im Anmarsch und nur allein von Morawa bis Semendria herauf schon über 100,000 Mann stark. Bestätigt sich dieß, so dürften die Neuigkeiten von dorthier bald sehr interessant werden, besonders da sich Pasman Oglu ebenfalls in dem besten Vertheidigungsstande befindet und entschlossen ist, ein Haupttreffen zu wagen. In und um Widdin ist alles in Gährung; welche Parthey die Bewohner

jener Gegenden begünstigen werden, steht noch zu erwarten. Sowohl dieß, als der Umstand, daß sich die Räuberhorden mit jedem Tag vermehren, ist die Ursache der von unsrer Seite getroffenen Sicherheitsmaßregeln, die noch täglich vermehrt werden. Unsrer Besatzung wird nächstens um 1000 Mann verstärkt werden, welches zu gleicher Zeit in mehreren Grenzplätzen geschieht. Der Handel geht zwar noch ungestört fort, allein es wird icht von beyden Seiten alles so schnell expedirt und mit solcher Eile betrieben, als ob die Stockung alles Verkehrs schon vor der Thüre wäre.

Innsbruck, vom 28 Merz. Eine Kaiserl. Königl. Reservearmee von 15,000 Mann nebst der schweren Artillerie soll ins Lincöl zu ziehen kommen. Schon sind vorgesehn und heute die 2 Feldbataillons von Neugebauer nebst den Grenadiers aus Unterösterreich hier eingerückt; ihre Stärke beträgt 1748 Mann. Diesen folgen den 11ten April 2 Divisionen Erzherzog Johann Dragoner von 808 Mann, den 14ten April das Obristbataillon von Devins 1294 Mann stark, den 16ten das vierte Bataillon von Devins 869 Mann stark und den 26ten April das vierte Bataillon von Erzherzog Anton 520 Mann, die nur allein hier durch kommen; diesen soll aber noch mehrere Infanterie und Kavallerie folgen, deren Namen und Zahl aber noch nicht bekannt ist. Wohin alle diese Zurückungen zielen, ist noch ein undurchdringliches Geheimniß. Zwar wird fortdauernd behauptet, die Kaiserlichen würden nächstens Mantua, Bergamo, Brescia ic. nämlich einen Theil der Cisalpinischen Republik besetzen; allein da sich auch die nämliche Sage in Cisalpinien verbreitet hat, so hat das dortige Direktorium eine Proclamation erlassen, worin es diesem Gerücht widerspricht. Die Zurückungen werden indessen von beyden Seiten mit Nachdruck betrieben und auf alle Fälle haben wir auf eine oder die andre Art noch wichtige Ereignisse in Italien zu erwarten.

Frankreich.

Paris, vom 29 Merz. Das Direktorium hat das Journal Feuille Universelle, verboten, weil es, wie es in dem diesfälligen gestrigen Beschluß heißt, fälschlich die Nachricht, daß 21 Mitglieder des cisalpinischen Rathes der Ältesten auf Befehl der franz. Regierung arretirt worden seyen, gegeben und mit Bemerkungen begleitet hatte, die unabhängig von der unanständigen Fronte, welche sie bezeichnen, auch den tiefsten und treulossten Haß gegen alles, was zum Besten der franz. Republik und der Freiheit überhaupt beitragen kann, athmen, die hinterlistig den gegenwärtigen Zustand der cisalpinischen Republik, rücksichtlich der öffentlichen Beamten, die von Agen-

ten der franz. Regierung ernannt worden und daher der Befähigung unterworfen sind, mit demselben verwechseln, der in der Folge das Werk des Volks seyn wird und die offenbare dahin zielen, das Vertrauen und die Eintracht zwischen Frankreich und den Nationen, denen es die Freiheit gegeben hat, zu untergraben, Mißvergnügen und Aufruhr in der cisalpinischen und römischen Republik zu stiften ic. Ein Beschluß vom 16. d. setzt die Gemeinde Bergerac, als den Mittelpunkt der Uebelgesinnten, der Rebellen und Agenten Ludwigs XVIII. in dem Departement der Dordogne, in Belagerungszustand. Ein dritter Beschluß vom 24. d. enthält, daß die Verfügung vom 12. d. gegen die nach Belgien zurückgekehrten österreichischen Officiere und Beamten, auch gegen alle diejenigen anwendbar sey, die, ob sie gleich auf keiner Emigrantentliste stehen, im Lauf des Jahrs 1794 ausgewandert und nicht in den ersten 3 Monaten nach der Bekanntmachung des Beschlusses, wodurch Belgien mit Frankreich vereinigt wurde, zurückgekehrt sind. — Beinahe alle unsre Journale kündigen heute an, daß die Schweiz nur eine einzige untheilbare Republik ausmachen werde; einige nehmen jedoch Genf aus und versichern, daß das Direktorium bereits einen Beschluß erlassen habe, wodurch unser dortiger Resident, Desportes, zum Kommissair für das Vereinigungsgeschäft dieses Freistaats mit Frankreich ernannt werde. — Als der Maler David das Bildniß Buonaparte's anfertigte, sching er ihm vor, ihn auf der Brücke von Lodi darzustellen. Nein, antwortete der General, dort war die ganze Armee. Der Maler suchte nun lange nach einer andern, des Eroberers von Italien würdigen Stellung; endlich sagte Buonaparte: Mahlen Sie mich ruhig auf einem wilden Pferd. — Man schreibt von Brest, daß bereits 5 Linienfahrtschiffe in der Rade seyen und daß nun kein Tag vergehen werde, wo nicht andere ihnen aus dem Haven nachfolgen werden. — Mehrere Journale versichern heute, ein Courier vom cisalpinischen Direktorium aus Mailand habe die Nachricht überbracht, daß der dortige Altenrath neuerdings über den Allianz- und Handlungstractat berathschlagt und denselben nach einer stürmischen Sitzung, ratificirt habe. — Die Toulouner Flotte wird mit großer Thätigkeit ausgerüstet, es versammeln sich im Vardepartement sehr viele Truppen und einige Generale, namentlich Hasne und Veclerc, sollen von hier mit wichtigen Befehlen dahin abgereist seyn. Alles zeigt an, daß eine Expedition von Bedeutung vorgenommen werden soll. — Man versichert, das Direktorium, um dem General Angereau einen Beweis seiner Achtung zu geben, habe verordnet, daß er dieselben Nationen von Fourage haben solle, wie ein

Obergeneral. Es heißt, Augereau werde nächstens das Oberkommando über die Armee von Portugal erhalten. — Der öffentliche Ankläger in Rom hat in einer Rede an das römische Volk die Beschwerden der Römer gegen die neapolitanische Regierung der Reihe nach angeführt. — Den 27ten dieses war die wachsame Polizei zu Paris so glücklich, die fünf Oberhäupter aller Royalisten in Frankreich mit sich über große Unternehmungen, die sie im Sinn führten, zu berathschlagen. Dieser Fang ist von unbeschreiblicher Wichtigkeit. Staffieri, das Oberhaupt der nun zerstreuten Rebellen in Korrika, ist gefangen und nach Bakia gebracht worden, um von einer Militairkommission gerichtet zu werden. — Es heißt, mehrere Generale seien mit Extrapost eiligst nach Toulouse gereist, wo nun aufs schleunigste eine Flotte ausgerüstet werden soll. — Man versichert hier, Blücher habe Befehl gegeben, alle französische Schiffe, die von kaiserlichen britischen überwältigt werden, in Grund zu bohren. — Der größte Theil der zur Landung in England bestimmten Armee ist schon längst den Küsten hinlantouirt, ein Theil kampirt und man glaubt, daß es nun bald mit der grossen Unternehmung Ernst werde.

Preußen.

Schreiben aus Berlin vom 24 März. Eine königliche Verordnung vom 17ten dieses enthält Bestimmungen für diejenigen, welche bey dem König unmittelbar Vorstellungen und Beschwerden anbringen wollen. Der König erklärt darinn: Er werde zwar ferner fortfahren, einem jeden, der sich an Ihn wendet, williges Gehör zu verstaten, und jeder gegründeten besondern Klage nach Möglichkeit abzuhelfen, allein die übertriebene Zubringlichkeit, womit bisher so häufige Gesuche und Anträge, die entweder widerrechtlich und unstatthaft, oder zur höchsten eignen Entschädigung nicht geeignet, in oft unverständlicher und verworrener Schreibart bey Ihm angebracht worden, raube Ihm eine kostbare Zeit, welche die Leitung des Ganzen und der allgemeinen Staatsgeschäfte fordert, und das unnütze persönliche Zutreffen solcher Supplicanten, oft aus den entferntesten Provinzen verursacht ihnen selbst beträchtliche Kosten, entferne sie von ihren Familien und Gewerben, führe sie in die Hände gewinnfüchtiger Händlertreiber, die ihnen falschen Rath ertheilen, und erzeuge oder nähere in ihnen den Hang zum müßigen Herumstreifen. Um diesem Uebel abzuhelfen, hat der König nöthig gefunden, seine Willensmeinung über diesen Gegenstand bekannt zu machen. — Ein jeder hat sich zunächst an die Beamte, Gerichte und Collegia, unter welchen er oder seine Angelegenheiten hingehören, zu wenden, glaubt er bey deren Entscheidungen sich

nicht beruhigen zu können; so bringt er seine Beschwerden bey dem ihnen unmittelbar vorgesetzten Landeskollegio vor, und wenn er auch bey diesem seiner Meinung nach, keine Hilfe findet, sucht er sie bey dem gehörigen Departement des Staatsministerii. Nur der, welcher in seiner Sache diese Stufenfolge der Instanzen gehörig beobachtet hat, kann sich an des Königs Allerhöchste Person wenden und auf dessen Prüfung und Entscheidung antragen, muß aber sorgfältig erwägen, ob sein Anbringen und Gesuch in der Wahrheit und Gerechtigkeit wirklich gegründet sey.

Großbritannien.

London vom 16 März. Der fürchterlichsten Zurückungen der Franzosen, um an unsern Küsten zu landen, ungeachtet, zweifelt man noch immer an der Ausführung ihres Vorhabens. Doch unterläßt unsere Regierung nicht, solche Maßregeln zu ergreifen, die gegen jeden feindlichen Angriff, die wirksamste Gegenwehr enthalten. Man sagt, daß zu diesem Behuf Branden von neuer Erfindung erbaut worden, welche mittelst einer geschickten Richtung, die franz. Flotten verbrennen, und sie sogar bis in ihre Häfen verfolgen können. Auch sollen alle Admiräle unserer Kriegsflotte den Befehl erhalten haben, jedes ansehnliche franz. Schiff, worauf sich zur Landung bestimmte Truppen befänden, in Grund zu bohren. Sollte es zu einem wirklichen Seetreffen kommen, so würde durch diesen Befehl, der Seekampf um so viel schrecklicher ausfallen. — Einer unserer Seeleute ist mit einigen Engländern glücklich aus der französischen Gefangenschaft zu Dalum bey Dünkirchen entkommen, und hat unserer Regierung berichtet, daß in dem Haven zu Dünkirchen bereits 6 Linenschiffe, 3 Fregatten nebst verschiednen Corsarenschiffen und Kanonierschaluppen, wie auch 3 ganz ausgerüstete, und 3 noch nicht ausgebaute Flößen zur Landung fertig lägen.

Rußland.

Petersburg vom 9 März. Das Begehrniß des Königs von Pohlen, wurde hier mit großem Pomp begangen. Es waren 18 Bataillons, die eine dreifache Linie vom Marmorpalais bis zur katholischen Kirche bildeten, dazu beordert. Der Kaiser folgte dem Sarg selbst zu Pferd bis an die Pforte der Kirche. — Die Einrichtung des Korps des Prinzen von Conde ist nunmehr völlig zu Stande. Sie besteht aus 4 Divisionen. Die erste macht das adeliche Jägerkorps aus, welches der Prinz von Conde selbst kommandirt, die 2te besteht aus den adelichen Cavaliers, welche der Herzog von Berry kommandirt, die 3te aus der besoldeten Infanterie, unter Kommando des Herzogs von Bourbon, die 4te aus einer Legion verschiedener Corps, die von dem Herzog von Engghien kommandirt wird. Die Uniformen sind alle grün, mit schwarzen Aufschlägen und Rabatten

und rothem Futer, weissen Westen und Beinkleiden. Die adelichen Cavalliers und Jäger unterscheiden sich durch goldne Galloren. Der Kaiser hat Quartiere für die Soldaten und Pavillons für die Noblesse bauen lassen. Der Graf von Provence ist heute in Mitau eingetroffen.

Spanien.

Schreiben aus Madrid, vom 12 März. Hier und in ganz Spanien ist noch alles ruhig. — Wir haben Nachricht, daß die Expedition der Engländer gegen Manilla ganz verunglückt ist. Die Englische Flotte, welche eine große Menge Transportschiffe begleitete, hat einen so schrecklichen Sturm erlitten, daß vier ihrer Linienschiffe dabei zu Grunde gegangen sind. Man schätzt überhaupt ihren Verlust bey dieser Expedition auf 10 bis 12 Millionen.

Schweiz.

Schreiben aus der Schweiz, vom 29 März. In Wallis ist seit dem 16. dieses zu Sion ein provisorischer Nationalkonvent versammelt, welcher 3 Vollziehungsdirektoren ernannt und dem französischen Residenten Mangourit von seiner Konstituierung Nachricht erteilt hat. Wallis wird nächstens Repräsentanten zur helvetischen Legislatur erwählen. — Die Nationalversammlung von Zürich hat den 24. dieses den Namen Kantonsversammlung angenommen und an demselben Tag ein Reglement für die Uebersammlungen und die Versammlung der Wahlmänner dekretirt. — Den 26. kamen der Bürger Escher und seine 3 Mitgesandten vom General Brune zurück und brachten ein mündliches Versprechen des Generals mit, daß die Franzosen den Zürcherkanton nicht betreten wollten, wenn die Constitution vom ganzen Volk einmützig angenommen würde. — Auch Graubünden sucht nun, seine Vereinigung mit Helvetien zu betreiben. Der dortige Landesauschuß hat das Volk zu diesem letzten Schritt eingeladen und ihm die Gefahren vorgestellt, denen es ausgesetzt wäre, wenn es ganz unabhängig bleiben würde. — Die sämtlichen Priester des unter dem Namen unter dem Walde bekannten Theils des Kantons Unterwalden haben der Regierung dieses Kantons eine Schrift übergeben, worinn sie verlangen, daß diese sich der Annahme des vorgeschlagenen Konstitutionsprojekts aus allen Kräften widersetze, weil sonst die katholische Religion zu Grund geben würde. — Man erfährt nun von glaubwürdigen Personen, die dem Treffen von Mitau beigewohnt haben, daß die Franzosen immer fünfmal feuerten, ehe die Schweizer einmal geladen hatten. Viele Bauern, die sich auf die Stärke ihrer Fäuste verließen, warfen mitten im Kampf die Gewehre weg, um die Franzosen bey den Haaren zu fassen, welches ihnen aber übel bekam. Die Franzosen machten ungeheure Beute, Uebrigens

hält man allgemein dafür, daß mit dem Baselschen Postkollegium nächstens eine Epuration vorgenommen werde.

Vermischte Nachrichten.

Es geht die Rede, der franz. Botschafter, General Bernadotte, sey von Wien zurückberufen, um bei der Expedition gegen England Dienste zu thun.

Aus Köln wird berichtet, daß nächstens die französische Zölle an die Rheinufer verlegt werden sollen. Wie man sagt, hat General Buonaparte das Kommando der Expedition gegen England von sich abgelehnt und wird ein anders übernehmen.

Vermuthliche Witterung vom 1. April bis 16. Sept. 1798.

Vom 1ten bis 30ten April meistens trocken, zuweilen rau. Vom 1ten bis 22ten May warme und fruchtbare Witterung. Vom 23ten bis 4ten Juny öftere Gewitter und Regenschauer. Vom 5ten bis 13ten mehr trocken, als naß, mit schwüler Luft. Vom 14ten bis 30ten vermisch, mit unter ziemlich kühl. Vom 1ten bis 20ten Julius wieder vermisch, nicht immer allzuwarm. Vom 21ten bis 6ten August mehr naß als trocken. Vom 7ten bis 2ten Sept. meistens trocken und warm. Vom 3ten bis 16ten vermisch, aber mehr trocken, als naß, zuweilen etwas rau.

U n f ü n d i g u n g.

Schreck. Denen sämtlichen Herrn Kauf- und Handelsleuten, welche Waaren von hier zu Schiff nach Mainz und Frankfurt zu senden willens sind, mache hiermit bekannt, daß ich als ein hier wohnender Bürger und Schiffmann, alle die Waaren, so man directe unter der Adresse meines Vaters des Herrschafilichen Schiffbesizer Winters hieher senden wird, jedesmal (wann nicht gleich eine Ladung beyammen) in Zeit 14 Tagen entweder durch mich selbst, oder wann bereits abgefahren, durch meinen Vater dem ersten von hier abfahrenden Schiffmann sollen mitgegeben werden, und um alle weitere Kosten zu ersparen, werde ich oder mein Vater in unsern beyden geräumigen Häusern, die Waaren bis zur Einschiffung trocken und sicher verwahren, auch von jedem Centner bis Mainz (ohne weitere Anrechnung) nicht mehr als 33 kr. und bis Frankfurt 46 kr. verlangen. Der Erfolg einer pünktlichen Erfüllung meines Offerts läßt mich das Zutrauen erwarten, durch öftere Zusendung ihrer Waaren, meine Schiffahrt zu unterstützen, auch verspreche ich alle die Waaren, so mir zu Mainz und Frankfurt eingeladen werden, aus dem Schiff directe an den Eigenthümer zu übersenden, und nebst der gewöhnlichen Schiff- und Landfracht, nicht mehr als 2 kr. Provision zu berechnen. Schreck den 26ten März 1798. Johannes Winter, Schiffmann.